Nebis Wochenschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 33

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

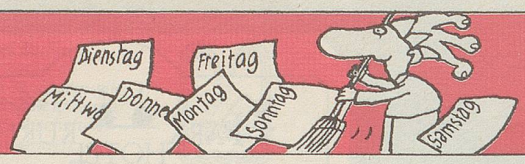
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Nebis Wochenschau

● *Witterung.* Bessert die Wirtschaftslage? Der Dollar klettert gegenwärtig wie ein Wetterfrosch ...

● *Beharrlichkeit.* Von der NA wird die sechste Überfremdungsinitiative seit 1970 lanciert.

● *Substanz.* Die Unesco misstraut den Fassaden der Berner Altstadt und weigert sich, sie ins Weltkulturgüterverzeichnis (uff!) aufzunehmen. Hei die en Ahnig!

● *Das Wort der Woche.* «Zwischenwinter» (gefunden in einem Wetterbericht Anfang August 1983, zwischen zwei Hitzewellen).

● *Obsi.* Mit Höhen um 5.70 Meter schwingt sich Felix Böhni hinauf in die Elite der Stabhochspringer. Preisüberwacher-Nachwuchs?

● *1:1.* «Es ist natürlich wie beim Minirock: nur gutgebaute Beine sind hübsch», meinte eine junge Frau zum Thema Männer in Shorts.

● *Maloja.* Im Alter von 78 Jahren ist Vico Rigassi, der vor einem halben Jahrhundert mit seinen dreisprachigen Sportreportagen aufhorchen liess, gestorben. Auf Wiedersehen – au revoir – arrivederci Vico!

● *Reifeprüfung.* Immer mehr, bereits 43 Prozent der Gymnasiasten, die mit der Maturität abschliessen, sind Frauen ...

● *Aufruf.* «Zähneknirscher sollen zum Arzt!» war zu lesen. Und jene, deren Zähne erst beim Anblick einer Arztrechnung knirschen?

● *PdA.* Gleich rudelweise verlassen Genossen die PdA. Partei der Abspringer ...

● *Wauwau!* Endlich gibt es in der Schweiz – in Münchenbuchsee – einen Hundepsychiater. Haarige Psychoanalysen.

● *Trauminsel.* Ganz anders sieht so eine Tourismuswerbung für Sri Lanka aus, wenn sie, wie in einer Wochenzeitung, 14 Tage nach den blutigen Unruhen erscheint und von «unter Palmen faulenzen», von «gemütlicher Atmosphäre in diesem Ferienparadies» spricht.

● *Mit Hund fängt man sein Mäuschen.* In der Berichtswoche ein Heiratsinserat gesichtet mit dem Bild nicht des Antragstellers, sondern seines Schäferhundes.

● *Umwelt.* Der vielbesungene Wolfgangsee wird vom Sonnenschutzöl der ungezählten Badelustigen verschmutzt.

● *Rahmschlager.* Auf der «Eiskarte» einer Gaststätte in der Lörracher Landesgartenschau steht: «Gemischtes Eis mit Sahne DM 3.50 / Gemischtes Eis ohne Sahne DM 3.80». Bemerkenswerter Weg, den Rahmkonsum zu fördern.

● *Die Frage der Woche.* Im «Stern» fiel die Frage: «Wie friedlich ist die Friedensbewegung?»

● *Meeresfärbung.* Zum bereits bestehenden ist jetzt noch ein zweites Schwarzes Meer enstanden: der Persische Golf.

«Mein beruflicher Werdegang führte mich über eine kaufmännische Lehre, eine Führungsschule und eine Stelle im Personalbüro eines Pharmaunternehmens zu meinem jetzigen, an menschlichen Kontakten reichen Posten, den ich seit zwei Jahren bekleide. Weil politische Arbeit für mich grundsätzlich wichtig ist, habe ich vor fünf Jahren von den verschiedensten Parteien Informationsmaterial angefordert. Dabei sah ich meine Vorstellungen im Schosse der FDP am ehesten verwirklicht: Ich bin – wie meine Partei – gegen unnötige Gesetze und Staatsstellen, und ich bin wie sie gegen Zerstörung der Werte, die eine gesunde Wirtschaft geschaffen hat. Deshalb passt mir besonders, dass in der FDP Angestellte und Unternehmer am gleichen Strick ziehen. Und ich schätze es, dass in der FDP sachliche Auseinandersetzungen, Dialog und Meinungsäusserung erwünscht sind. Mit ihren Zielen kann ich mich um so besser identifizieren, als sie ihre Schlagkraft nicht hohlen Schlagwörtern verdankt. Kommt schliesslich hinzu, dass ich mich als Frau in der FDP ausgesprochen wohl fühle.»

Franziska Gambirasio, 29jährig und ledig, arbeitet in einem Basler Treuhandbüro als Personalberaterin für dieses selber wie auch für Klienten. Sie

Ich bin Personalberaterin und freisinnig

FDP
Freisinnig-Demokratische Partei

präsidiert die FDP-Frauengruppe in Basel. Dieses Amt sieht sie vorab als Entscheidungshilfe für jene Frauen, die ihre Gleichberechtigung auf politischer Ebene erst zögernd wahrnehmen.

Wie Franziska Gambirasio wissen wir Freisinnigen, dass «Frauenfragen» nicht neben anderen politischen Programmpunkten stehen, sondern alle gesellschaftlichen Probleme durchziehen. Das sind Fragen, die Frauen stärker oder anders betreffen als Männer. Lesen Sie die «Schwerpunkte freisinniger Politik» – wir senden Ihnen diese Broschüre gerne gratis zu. Postkarte genügt.

Generalsekretariat FDP
der Schweiz
Postfach 2642, 3001 Bern